

Helene-Lange-Schule Hannover
 Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II im Fach
Philosophie

Das schulinterne Curriculum für das Fach Philosophie in der Sekundarstufe II der Helene-Lange-Schule Hannover trägt den Vorgaben der niedersächsischen Rahmenrichtlinien (RRL) und den kompetenzorientiert angelegten Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPAs) auf Bundesebene Rechnung.

Die fachspezifischen Kompetenzen der SuS (Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz, Argumentations- und Urteilskompetenz, Darstellungskompetenz¹) werden über den gesamten Zeitraum der Sekundarstufe II gefördert, sodass der Erwerb und die Weiterentwicklung einen progressiven Charakter haben. An einigen Stellen werden im folgenden einige Kompetenzbereiche explizit ausgewiesen, sofern sie einen Schwerpunkt in verschiedenen Themenbereichen einnehmen werden.

Es wird zwischen Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau unterschieden. Ein Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau zeichnet sich durch das schwerpunktmäßig durchgeführte wissenschaftspropädeutische Arbeiten aus. Dieses beinhaltet längere Phasen der selbstständigen Erarbeitung sowie die Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur zu den verschiedenen Thematiken.²

Gängige und aktuelle Methoden werden im Philosophieunterricht an der Helene-Lange-Schule kontinuierlich angewendet. Dazu zählen unter anderem spezielle Texterschließungsmethoden wie die PLATO-Methode, die Strukturlegetechnik und die Västeras-Methode sowie die Arbeit mit Gedankenexperimenten und Utopien.

Ihr Einsatz erfolgt stets mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Dimensionen der philosophischen Problemreflexion (Problemerkennung, Problembearbeitung, Problemreflexion³) näherzubringen und dahingehend ihre Kompetenzen zu fördern.

Inhalte des Philosophieunterrichts der Sekundarstufe II

12.1. Ethik und ihre Problemfelder (Lernfeld Praktische Philosophie)

Verbindliches Rahmenthema „Gutes Handeln“⁴

Verbindliche Inhalte	Methodische Vorschläge	Besonders geförderter Kompetenzbereich
Annäherung an den Begriff „moralisch“ und andere Grundbegriffe		
Ethik und Gesellschaft (vermittelnde Instanzen etc.)		
Teleologische Ethik - Bentham, Mill, Regel- und Handlungsutilitarismus	Moralische Dilemmata Film „Terror“ Podiumsdiskussion	Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz

¹ EPA 2006, S. 5f.

² Vgl. RRL 1985, S. 17.

³ EPA 2006, S. 7f.

⁴ RRL 1985, S. 10.

Deontologische Ethik - Kant	Moralische Dilemmata Film „Terror“ Podiumsdiskussion	
Metaethik		
Aktuelle ethische Diskurse - z.B. Ökologische Ethik, Tierethik, Medienethik (je nach Interessenlage des Kurses)		Argumentations- und Urteilskompetenz

Mögliche ergänzende Inhalte:

Kulturrelativismus, anthropologische Ansätze zur Verdeutlichung und Vertiefung ethischer Positionen, Feministische Philosophie⁵

12.2. Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie (Lernfeld Theoretische Philosophie)

Verbindliches Rahmenthema „Wahrheit“⁶

Verbindliche Inhalte	Methodische Vorschläge	Besonders geförderter Kompetenzbereich
Einführung in die Logik - Aristoteles		
Wahrheitstheorien - ausgewählte Texte zur Korrespondenz-, Konsens- und Kohärenztheorie - Konsens- und Kohärenztheorie: Lorenzen	Zugang über Rollenspiel zu Strafprozessen als Beispiel für Wahrheitsgesuche	
Sprache und Wahrheit - Platon, Wittgenstein	Schaubilder, Strukturskizzen	Darstellungskompetenz
Sprache als Kommunikationsmedium - Watzlawick		

Mögliche ergänzende Inhalte:

Africana: Imperialismusrelikte in Begriffen und Konzepten? - „kulturalistische Wahrheit“⁷

⁵ Feministische Philosophie untersucht kritisch die Art und Weise, wie Geschlecht, Gender, Rasse und Klasse sozial konstruiert wurden und unterdrückende Kategorien darstellen. Zugleich analysiert sie angemessene Antworten auf diese Unterwerfungen.

⁶ RRL 1985, S. 8.

⁷ Vgl. „Weiß-Sein ist • ein Ort, - ein „Standpunkt“, von dem aus Weiße Leute sich selbst, andere und die Gesellschaft betrachten und bestimmen; • ein Ort, der selbst unsichtbar, unbenannt, unmarkiert ist, und dennoch Normen setzt; • ein Ort struktureller Vorteile und Privilegien.“ Ursula Wachendorfer: „Weiß-Sein in Deutschland - Zur Unsichtbarkeit einer herrschenden Normalität“, In: Susan Arndt, Heiko Thierl und Ralf Walther (Hg.): Afrikabilder. Studien zu Rassismus in Deutschland, Unrast-Verlag 2001, S. 87ff.

„Weiße sind überall in der Öffentlichkeit präsent ...“, • „... ihre Repräsentation ist individuell, vielfältig, heterogen.“ • „Sie werden nicht als Weiße stereotypisiert.“ • „... sie sind handlungsmächtig.“ • „... genießen ... im Alltag den Schutz der Anonymität.“ • „Weil sie das Recht haben dazugehören, ist ihre Zugehörigkeit selbstverständlich“ (Wachendorfer 2001, 93)

13.1. Rechts- und Staatsphilosophie (Lernfeld Praktische Philosophie)

Angelehnt an den Vorschlag Politische Philosophie⁸

Verbindliche Inhalte	Methodische Vorschläge	Besonders geförderter Kompetenzbereich
antike Staatstheorien - Platon, Aristoteles	Utopien und Dystopien	Darstellungskompetenz
Naturrecht, Staats- und Vertragstheorie - Hobbes, Locke, Rousseau, Rawls	Gedankenexperimente Hobbes -> Film: Herr der Fliegen	Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz
Herrschaft und Legitimität von Herrschaft - Machiavelli		
positives Recht und Naturrecht		

Mögliche ergänzende Inhalte:

Aktuelle Beispiele für Staats- und Demokratieentwicklungen

13.2. Ästhetik⁹ (Lernfeld Theoretische Philosophie)

Verbindliche Inhalte	Methodische Vorschläge	Besonders geförderter Kompetenzbereich
Alltagsweltliche Vorstellungen des Schönen	Kunstwerke / Photographien	
Kriterien für Kunstwerke	Kunstwerke / Photographien	
Die klassische ontologische Konzeption des Schönen		Darstellungskompetenz
Das ästhetische Urteil - Kant		
Kunst und Wahrheit - Benjamin		Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz
Aura und Kulturindustrie		
Kunst in der Postmoderne	Kunstwerke / Photographien	

Alternativ nach Absprache:

Religionsphilosophie

- Klassische Gottesbeweise und ihre Kritik (Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, evt. Kant und Descartes)
- Religionskritik vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart (Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud)
- Möglicher Aktualitätsbezug: Probleme der Gegenwart - Fundamentalismus / Säkularisierung

⁸ Vgl. RRL 1985, S. 11.

⁹ Ebd., S. 9.